

Vorrang für Leben, nicht Waffen!

Stellungnahme: Internationaler Frauentag für Frieden und Abrüstung 2021

In den frühen 80er Jahren haben sich pazifistische Feministinnen aus ganz Europa zusammengeschlossen, um gegen Aufrüstung und nukleare Bewaffnung zu protestieren. Gemeinsam haben sie den 24. Mai als Internationalen Frauentag für Frieden und Abrüstung ausgerufen. An diesem Tag gedenkt die International League for Peace and Freedom (WILPF) dem Erbe der Frauen, die überall auf der Welt im Kampf gegen Militarismus führend wirken.

Als feministische Friedensaktivistinnen aus aller Welt fordern wir weiterhin, dass Regierungen sofort Handlungen einleiten, um die tägliche Gewalt und die Wirkungen von Waffen auf die Menschen und Gemeinschaften zu beenden.



WILPF

www.WILPF.org

Niemand ist immun gegen die Effekte von Waffengewalt.

Jeden Tag sterben mehr als 500 Menschen auf der Welt an den Folgen von Schusswaffengebrauch, mehr als 2.000 Menschen werden durch Schusswaffen verletzt. Mehr als 2 Mio. Menschen leben mit physischen Verletzungen durch Schusswaffen. Eine nicht quantifizierbare Zahl von Menschen lebt mit den langanhaltenden traumatischen Folgen von Waffengewalt.

Konventionelle Waffen und ihre Munition töten nicht nur. Sie bedrohen Leben und Existenzgrundlagen, sie zersetzen sozialen Zusammenhalt, sie halten Gier, Korruption, Armut und Unsicherheit aufrecht. Zunehmend werden sie auch von rechtsradikalen Gruppen genutzt, um ihre rassistische und antifeministische Weltanschauung durchzusetzen. Sie machen unsere Welt weniger sicher, weniger friedlich und weniger gerecht.

Während Männer die häufigsten direkten Opfer von Waffengewalt sind, sind Frauen und andere marginalisierte Gruppen unterschiedlich und disproportional durch den Gebrauch und die Existenz von Waffen betroffen.

Wenn Waffen vorhanden sind, sind Frauen signifikant einem größeren Risiko ausgesetzt, sexuelle Gewalt zu erfahren. In Haushalten, in denen Waffen verfügbar sind, werden Frauen weitaus wahrscheinlicher durch einen intimen Partner ermordet. Waffen werden gemeinhin gebraucht als Form psychischer Gewalt, zur Verhinderung des Zugangs zu Sicherheit, Bildung, Gesundheitsdiensten und ökonomischen Chancen.

Explosive Waffen, eingesetzt sowohl in besiedelten Gebieten oder in bereits zurückliegenden Konflikten, können besonders Frauen betreffen. Dies schließt die Beschädigung und Zerstörung ihrer Heimstätten, der Gemeinden und der Infrastruktur ein, auf die sie für den Fortgang und das Überleben angewiesen sind. Dies umfasst Vertreibung und das Risiko, zukünftig sexueller Ge-

walt ausgesetzt zu sein. Sprengkörper sind in Kriegsgebieten verantwortlich für 72% der Verletzungen und Todesfälle bei Kindern - oft ausgelöst wann Kinder nicht explodierte Sprengkörper für Spielzeug halten. Sie verursachen langanhaltende physische und psychische Traumata.

Menschen, die ausgegrenzt sind durch das Patriarchat, durch weiße Vorherrschaft, Kolonialismus und Kapitalismus, Menschen mit Behinderungen, Flüchtlinge, Migranten und Asylsuchende und LGBTQ+ Menschen sind ebenfalls disproportional durch Waffengewalt in allen Teilen der Welt betroffen.

Waffen haben Auswirkungen auf jeden und überall, sie beeinträchtigen uns in unseren Heimstätten, in unseren Gemeinden und in unseren Schulen. Sie bedrohen den Frieden, sie schwächen die Gesellschaft und ziehen wertvolle Ressourcen aus Bereichen ab, wo sie mehr benötigt werden.

Regierungen geben Aufrüstung Vorrang vor menschlicher Sicherheit

Trotz der breiten und zerstörerischen Auswirkungen von Waffen halten Regierungen und Organisationen den Handel mit Waffen aufrecht auf Kosten von Menschenleben und Sicherheit. Staaten und Unternehmen tragen eine Mitschuld an der Aufrechterhaltung des männlichen Konzepts von Macht, Profit und Geschlechternormen, die Männlichkeit mit Macht und Gewalt in Einklang bringt.

Unter Aufrechthaltung der falschen Betonung, dass Frieden Schutz mit Waffen bedeutet, fließen jährlich fast 3 Billion Dollar in die Entwicklung von Waffen und 200 Milliarden Dollar in den weltweiten Waffenhandel. Wir können uns nur vorstellen, was möglich wäre, würden diese Mittel stattdessen in Schulen, das Gesundheitswesen, die Daseinsvorsorge und die öffentliche Infrastruktur investiert.

Regierungen, auch solche die sich „feministisch“ bezeichnen, versagen beim Aufzeigen des Zusammenhangs zwischen der weitverbreiteten Verfügbarkeit von Waffen auf unterschiedlichen Auswirkungen auf Frauen und andere marginalisierte Gruppen. Andere ignorieren gänzlich das Anwachsen von Menschenrechtsvergehen, ermöglicht durch die dauerhafte Verfügbarkeit von Waffen. Noch andere kumulieren das Problem, indem sie massive Kürzungen bei der internationalen Hilfe vornehmen, mit verheerenden Folgen für Frauen und marginalisierte Gruppen.

Ein anderes Problem bezieht sich auf die unangemessene Darstellung von Schusswaffengewalt und Abrüstung in den Nationalen Aktionsplänen für Frauen, Frieden und Sicherheit. In den Fällen, in denen das Thema angesprochen wird, wird aber die Zivilgesellschaft oft nicht an den Beratungen und der Implementation der Pläne beteiligt. Das Regierungsversagen bei der Benennung der Auswirkungen von Waffengewalt ist so zahlreich wie die Leben, die jeden Tag durch Waffen ausgelöscht werden.

WILPF fordert Handeln

Regierungshandeln ist zwingend notwendig, um die tiefgreifenden Auswirkungen von Waffen auf Leben und Sicherheit zu benennen und um für eine Zukunft in Frieden, Gleichheit und Sicherheit zu arbeiten. Gemeinsam mit unserer weltweiten Gemeinschaft feministischer Friedensaktivistinnen fordert WILPF, dass Regierungen

- darauf hinarbeiten, die Waffenproduktion und den Waffenhandel zu beenden und sofort den Waffenhandel beenden, der nicht in Übereinstimmung mit internationalem, regionalem und nationalen Recht steht. Speziell als Teil der Vereinbarungen zur Beendigung geschlechtsspezifischer Gewalt müssen Regierungen den Verkauf von Waffen an Länder mit einer hohen Rate an geschlechtsspezifischer Gewalt verhindern.

- weitere Schritte unternehmen, um die Verteilung und Verfügbarkeit von Waffen in ihren Ländern zu kontrollieren. Dies beinhaltet die Beendigung der Verteilung von Waffen und die Demilitarisierung, Entwaffnung und Entziehung der Finanzmittel für Polizeikräfte.
- Finanzmittel, die im Waffenhandel und bei der Militarisierung angesammelt wurden, umverteilt werden in die Infrastruktur der Gemeinden, was das Gesundheitswesen, kommunale Dienstleistungen, Schulen, Tätigkeiten im Umweltschutz und Strategien zur Entschärfung des Klimawandels beinhaltet.
- nationale Kampagnen für Schulen und Gemeinden umsetzt, die das Männlichkeitbild infrage stellt, das die Männlichkeit mit Waffenbesitz, Dominanz, Aggressivität und die Bereitschaft Macht und Gewalt einzusetzen, gleichsetzt. Die Kampagne sollte, neben anderen Aspekten, einen Bann von Werbung einschließen, die Männlichkeit und Waffenbesitz benutzt und schädliche Ideen produziert.
- mit Organisationen der Zivilgesellschaft zusammenarbeiten, um Kampagnen umzusetzen, die Menschen über die Auswirkungen von Waffen auf das Alltagsleben der Menschen auf allen gesellschaftlichen Ebenen hat, was auch die Auswirkungen des weltweiten Waffenhandels auf lokale Gemeinschaften und die Bevölkerung umfasst.
- sicherzustellen, dass Organisationen der Zivilgesellschaft und Aktivistinnen in den Prozessen vertreten sind, die die Sicherheit verbessern, um sicherzugehen, dass lokale Perspektiven und Stimmen eingebunden sind.

Beteilige Dich an der Forderung, dass Regierungen dem Leben Vorrang geben, nicht den Waffen. Teile diese Botschaft und Deine eigenen Gedanken mit Deinen Freunden, Deiner Familie und auf den Sozialen Medien unter dem **hashtag #IWDPD**.

www.wilpf.org/wp-content/uploads/2021/05/English-IWD-for-Peace-and-Disarmament-Statement.pdf
Übersetzung für WILPF Austria: Ute Rösemann. Vielen Dank Ute!



WOMEN'S INTERNATIONAL LEAGUE FOR **PEACE & FREEDOM** AUSTRIA

Wir laden Sie/euch/dich herzlich zur Mitarbeit in WILPF-Austria ein.

WILPF Austria Mitglieder kommen aus verschiedenen Professionen, Arbeitsbereichen, Regionen und Altersgruppen. Wir freuen uns sehr, wenn es Interesse gibt, bei uns mitzuwirken und Mitglied zu werden (Mitgliedsbeitrag € 40,- / für Student*innen reduziert € 20,-).

Wir treffen uns derzeit online, ca. 1x pro Monat.

Bitte um Anmeldung, dann schicken wir Ihnen/euch/dir einen Zugangslink für das Treffen zu.

Kontakt WILPF Austria: WILPF.Austria@gmail.com